

Herausforderungen in der Schulpraxis: Inklusion und Heterogenität gestalten

30. Juni „Der Einzelne geht doch in der Masse unter?!“ – Unterstützungsmöglichkeiten für bildungsbenachteiligte Schüler*innen im Rahmen des Mentoringprogramms KommMit am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln - Arman Lee, ZfL

Distanz- und Wechselunterricht, verpasster Schulstoff wegen Quarantäne, fehlender Kontakt zu Mitschüler*innen und Lehrkräften – die Corona-Pandemie hat viele negative Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Die Folgen sind vor allem bei den schon vor der Pandemie bildungsbenachteiligten Schüler*innen massiv spürbar. An dieser Stelle setzt das Förderprojekt KommMit des Zentrums für LehrerInnenbildung, welches zu Beginn der Pandemie im März 2020 initiiert worden ist, an. KommMit ist ein konkretes Unterstützungsangebot für bildungsbenachteiligte Schülerinnen und Schüler aller Schulformen. Hierbei unterstützen Studierende in den Lehramtsstudiengängen im Bachelor Schüler*innen beim schulischen Lernen sowie bei überfachlichen Fragestellungen im schulischen als auch sozial-emotionalen Kontext. Im Projekt absolvieren die Studierenden ihr Eignungs- und Orientierungspraktikum oder ihr Berufsfeldpraktikum und sammeln auf ihrem Weg der Professionalisierung wertvolle Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit benachteiligten Schüler*innen und setzen sich damit explizit mit Bildungsgerechtigkeit im schulischen Kontext auseinander. Die Studierenden werden dabei in einem Begleitformat professionell durch das ZfL unterstützt.

Aufgrund des hohen Bedarfs auf schulischer Seite ist das Programm seit Februar 2022 erweitert worden und unterteilt sich in zwei Projektstränge: KommMit - im Tandem und KommMit - im Team. Während bei KommMit – im Tandem Studierende eine Einzelförderung anbieten, betreuen bei KommMit – im Team zwei Studierende insgesamt sechs Schüler*innen aus einer Schule.

Im Vortrag wird zunächst ein konzeptioneller Überblick über die jeweiligen Programmstränge KommMit im Team sowie KommMit im Tandem gegeben. Anschließend werden bisherige evaluierte Auswirkungen des Programms auf die beteiligten Schulen und Studierenden vorgestellt sowie weitergehende und längerfristige Kooperations- und Ausbaumöglichkeiten solcher Bildungsangebote erörtert.

